

L 8316/8416-21	3	NW Wiechs a. R.	1,79 ha								
Randengrobkalk	Naturwerksteine {Bausteine, Bodenplatten, Treppen, Wandplatten, Denkmale, Bildhauerarbeiten}										
{10 m}	Profil für das Vorkommen zwischen ca. 655 und 640 m NN										
{2,5–5 m}											
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen des meist massigen Randengrobkalks (tertiärzeitliche Obere Meeresmolasse) besteht aus einem porösen, grobkörnigen, komponentengestützten, gelblich bis rötlich-weißen Schalentrümmerkalkstein mit 10–40 % Quarzsand, dessen Komponenten durch einen grobkristallinen (sparitischen) Zement verkittet sind.</p> <p>Analysen: Für Analysenwerte siehe Beschreibung des Vorkommens L 8316/L 8516-23.</p>											
<p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil für das Vorkommen R ³⁴71 800, H ⁵²94 700</p> <table> <tr> <td>655,0</td> <td>–</td> <td>645,0 m NN</td> <td>Konglomerat (Jüngere Juranagelfluh der Oberen Süßwassermolasse)</td> </tr> <tr> <td>645,0</td> <td>–</td> <td>642,5 m NN</td> <td>poröser Schillkalkstein (Randengrobkalk der Oberen Meeresmolasse)</td> </tr> </table>				655,0	–	645,0 m NN	Konglomerat (Jüngere Juranagelfluh der Oberen Süßwassermolasse)	645,0	–	642,5 m NN	poröser Schillkalkstein (Randengrobkalk der Oberen Meeresmolasse)
655,0	–	645,0 m NN	Konglomerat (Jüngere Juranagelfluh der Oberen Süßwassermolasse)								
645,0	–	642,5 m NN	poröser Schillkalkstein (Randengrobkalk der Oberen Meeresmolasse)								
<p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbare Mächtigkeit beträgt voraussichtlich ca. 2,5 m. Abraummächtigkeit: Die Überlagerung durch teilweise verfestigte Sedimente der Oberen Süßwassermolasse nimmt nach E rasch zu und erreicht an der östlichen Begrenzung des Vorkommens ca. 10 m.</p> <p>Mögliche Abbauerschwerisse: Feinkörnige, nicht als Werkstein geeignete Quarzsandsteineinschaltungen sind möglich.</p>											
<p>Flächenabgrenzung: Im W schließen sich die unterlagernden Gesteine des Oberjuras an. Im N und S wird der Randengrobkalk von quartären Umlagerungssedimenten bedeckt, darunter ist ein schnelles Auskeilen der Werksteinbank möglich. Im E wird der Abraum über 10 m mächtig.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Im Gelände zeigt sich der Randengrobkalk nur in Form von Lesesteinen. Die Ausweisung des Vorkommens erfolgt in Analogie zu Vorkommen L 8316/L 8516-23 und auf Grundlage der Geologischen Spezialkarte des Großherzogtums Baden Bl. Wiechs-Schaffhausen (SCHALCH 1916).</p>											
<p>Zusammenfassung: Das nicht erkundete Vorkommen des Randengrobkalks ist voraussichtlich ca. 2,5 m mächtig. Der Abraum besteht aus Konglomeraten und meist verfestigten Sanden der Oberen Süßwassermolasse, die im E des Vorkommens 10 m mächtig werden.</p>											